

ES WIRD LEBEN!

Die letzte Szene aus dem Film „Mother to Child“: Pinkie sitzt mit ihrem Neugeborenen im Arm einem Arzt und einer Psychologin gegenüber. Sie schaut beide an, als wären sie ihre Scharfrichter. Seit Wochen fürchtet sie diesen Augenblick, trägt diese untragbare Last. Das Baby schläft satt und zufrieden in seiner Woldecke mit rosa und gelben Teddys. Es sieht gesund aus. Ist es gesund? Oder wird es bald sterben? „Negativ. Dein Baby hat kein HIV!“ Pinkie bricht in Tränen aus, drückt ihre Tochter fest an sich. Die Kleine streckt sich, seufzt und gähnt. Sie wird leben.

Auch diesmal löst der Film eine lebhaftige Diskussion aus. Die Geschichte von Pinkie und Patience macht Mut! Viele haben zum ersten Mal davon gehört, dass HIV kein Todesurteil ist und auch die Übertragung von der Mutter auf das Kind verhindert werden kann. Elaine sorgt dafür, dass die Frauen mit dem Wissen nach Hause gehen: Ich muss mich testen lassen. Wenn sich herausstellt, dass ich HIV positiv bin, kann ich behandelt werden. Und auch für mein Baby gibt es Medikamente – es kann gesund auf die Welt kommen. Ich habe es in der Hand, was aus mir und meinem Kind wird!



In Südafrika war der Kampf von Elaine mit STEPS und von anderen Organisationen erfolgreich: Im Jahr 2015 erhielten 91 % der HIV-positiven Frauen, die sich in staatlichen Krankenhäusern untersuchen ließen, eine Behandlung gegen die Übertragung des Virus! Doch viele Frauen entbinden nicht im Krankenhaus, vor allem in ländlichen Gebieten. Und in den Nachbarländern Lesotho, Sambia, Swasiland, Malawi, Mosambik steht die Aufklärung noch ganz am Anfang.

Tragen Sie dazu bei, dass Kinder im südlichen Afrika HIV-frei zur Welt kommen! Unterstützen Sie mit Ihrer Spende, dass die kommende Generation im südlichen Afrika gesund geboren wird.

Ca. 200 € kostet z. B. eine Filmvorführung in einem Krankenhaus auf dem Land:

70 € für die Ausleihe der Filmvorführgeräte

70 € für das Honorar von zwei Moderatorinnen

60 € für Transport- und Nebenkosten

Mit 2.000 € kann ein neuer Aufklärungsfilm gedreht werden.

**Weltfriedensdienst e. V.
NEUE ADRESSE!**

Am Borsigturm 9, 13507 Berlin
Tel.: +49 (0)30 253 990-0
Fax: +49 (0)30 251 18 87
info@weltfriedensdienst.de
www.weltfriedensdienst.de

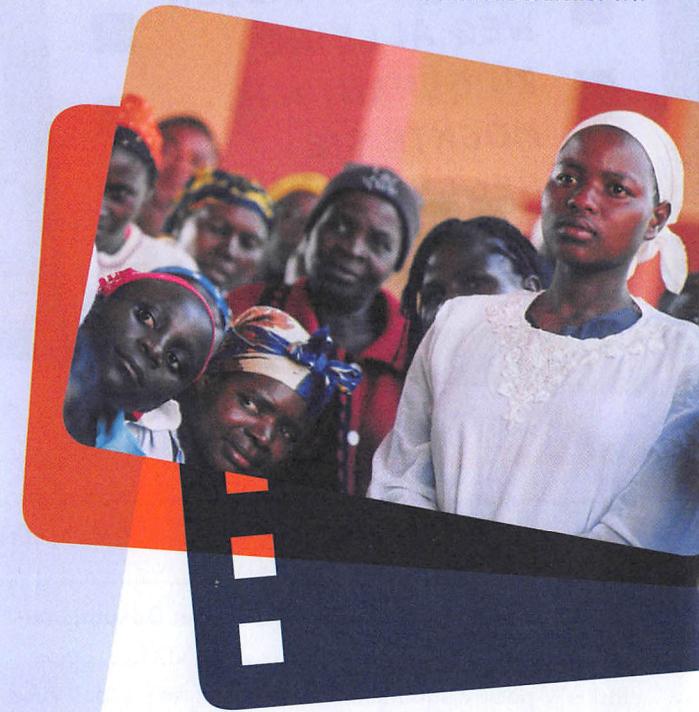


Geprüft + Empfohlen!

**Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE06 1002 0500 0003 1475 05
BIC: BFSWDE33BER**

wfd.

Weltfriedensdienst e.V.



**REDEN
RETTET
LEBEN**

**„STEPS“
IM SÜDLICHEN AFRIKA**

■ "NICHT JEDE IST
■ SO STARK, DIESEN
■ WEG ALLEINE
■ ZU GEHEN. ICH
■ MÖCHTE SIE
■ BEGLEITEN."

■ Elaine Maane, Koordinatorin und
■ Trainerin bei STEPS



DAS BABY BEDEUTET ALLES FÜR MICH

Der Warteraum in der Kinderklinik ist voller schwangerer Frauen. Die Luft steht vor Hitze, Kleinkinder streiten, aber etwas ist anders als sonst: Alle schauen gebannt auf einen großen Bildschirm. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Mother to Child“ über Pinkie und Patience. Beide sind HIV-positiv und haben entsetzliche Angst, das Virus an ihre Kinder weiterzugeben. „Das Baby bedeutet alles für mich. Ich darf es nicht verlieren!“ sagt Pinkie im Film.

Sie spricht den Zuschauerinnen aus dem Herzen. Eine von ihnen hat eben ihr Testergebnis erhalten: positiv. Niemand hat sie auf diesen Moment vorbereitet. Sie und ihr Baby werden nun bald sterben müssen, davon ist sie überzeugt. Aus Angst vor dem Ergebnis lassen sich viele Frauen gar nicht erst testen. Dabei ist der Test die Voraussetzung, damit ihnen und ihrem Kind geholfen werden kann.

Elaine Maane ist Koordinatorin und Trainerin der Organisation STEPS, die diesen Film vorführt. Anschließend diskutiert sie darüber mit dem Publikum.

Niemand weiß so gut wie sie, was die Frauen durchgemacht haben und welcher Weg noch vor ihnen liegt. Sie selbst hat als junge Mutter erfahren, dass sie mit HIV lebt, als ihr Mann plötzlich starb. Lange konnte sie mit niemandem darüber reden. Das gesellschaftliche Tabu, die Angst vor Schande und vor familiärer wie gesellschaftlicher Ausgrenzung wogen zu schwer. Ihre Rettung war eine Selbsthilfegruppe, in der sie ihre Erfahrungen und Ängste mit anderen Betroffenen teilen konnte.

WIR KÖNNEN HIV BESIEGEN

„Ich merkte bald, dass ich gut darin war, anderen moralische Unterstützung und Hilfe zu geben. Das machte mich selbst stärker.“ So begann Elaine, ihr Wissen, Hoffnung und Mitgefühl an andere weiter zu geben, die gerade erst von ihrer Infektion erfahren hatten. Sie gründete eine Gruppe für junge HIV-positive Frauen. Darin stärkte sie Mütter und ermutigte Schwangere, durch eine besondere Behandlung die Übertragung von Mutter zu Kind zu verhindern.

Doch das reichte ihr nicht: Als Mitglied der „Nationalen Organisation HIV-Infizierter“ stellte sie sich bald mutig gegen Vorurteile und Diskriminierung. In mehr als 20 Jahren hat sie gelernt, dass nicht das Virus tötet, sondern das Schweigen. „Nur wenn die Gesellschaft, wenn wir alle unsere Einstellung ändern, können wir HIV/AIDS besiegen.“

Ihren persönlichen Ansatz führt Elaine seit 2005 als Koordinatorin und Trainerin im Programm von STEPS fort. „Das war die beste Entscheidung meines Lebens, weil ich nun noch viel mehr Wirkung erzielen kann“, sagt sie. Mit Hilfe von Filmen, die gesellschaftliche Tabuthemen in persönlichen Geschichten aufgreifen und sie neu erzählen, ermöglicht die Organisation in Südafrika und zehn Nachbarländern das Gespräch über Themen, die sonst beschwiegen werden und fördert so einen offeneren Umgang damit.

DAS SCHWEIGEN BRECHEN

Den Film über Pinkie und Patience zeigt STEPS in vielen Kliniken, Kirchen, Schulen, aber auch Restaurants und Polizeistationen des südlichen Afrika. Die Frauen im Publikum teilen das Schicksal der Frauen im Film. Sie sind wie sie. Diese Verbindung ermöglicht, anschließend über HIV zu reden, das Schweigen zu brechen, Ängste auszusprechen, Informationen und damit Hoffnung zu erhalten.

Die Verbindung aus Filmen und moderierten Gesprächen hilft Vorurteile zu überwinden, Wissen zu verbreiten, Einstellungen zu ändern ... sie hilft Leben zu retten.